
TAGBLATT

www.tagblatt.ch

19.03.2008

Von Oberthurgauer Leuchttürmen

Regionalplanungsgruppe tagte erstmals in Uttwil

Uttwil.

Roland Brändli, Gemeindepräsident in Steinach, ersetzt im Vorstand der Regionalplanungsgruppe Guido Wüst. Die Delegierten wurden auch mit dem Thema Integration konfrontiert.

Martin Klöti leitete seine erste Delegiertenversammlung als Präsident der Regionalplanungsgruppe. Er durfte knapp 50 Delegierte und Gäste begrüssen.

«Wichtiger Schritt»

In seinem Eintretensreferat verwies er auf die Leuchttürme der Region Oberthurgau. «Hiezu zählen bestimmt das neue Corporate Center der AFG in Arbon, das Pentorama in Amriswil oder die jüngsten sportlichen Erfolge der Pikes Oberthurgau mit dem Aufstieg in die 1. Liga und des TV Amriswil, der kurz vor dem Gewinn der Schweizer Volleyball-Meisterschaft steht», schreibt die Regionalplanungsgruppe in einer Mitteilung. Auch die Genehmigung der Neuerschliessung des Industriegebietes Amriswilerstrasse/Hof in Romanshorn sei ein wichtiger Schritt für das Wachstum in der Region. Gemeindeammann Brigitte Kaufmann-Arn stellte den Delegierten zudem Uttwil vor. Sie schloss ihr Referat mit der Orientierung über die Neuansiedlung der Firma Hanseatic Lloyd AG mit rund 20 Millionen Franken Investitionen. Die Firma bereedert Containerschiffe auf allen Weltmeeren.

Besuch aus Frauenfeld

Die statutarischen Geschäfte wurden allesamt genehmigt. Für den per Ende September letzten Jahres nach 26 Jahren Mitarbeit im Vorstand zurückgetretenen Guido Wüst wählten die Delegierten einstimmig Nachfolger Roland Brändli, Gemeindepräsident Steinach. Martin Klöti verwies in seinem Jahresbericht auf die eindrückliche Feier zum «Oberthurgauer des Jahres» mit der Leichtathletik-Gemeinschaft in Bischofszell. Vorschläge für die Wahl des diesjährigen «Oberthurgauers» werden durch die Geschäftsstelle entgegengenommen. Regierungsrat Claudius Graf-Schelling lobte als Gast die gute Zusammenarbeit und versicherte, dass die Arbeit der Regionalplanungsgruppe aufmerksam beobachtet werde. Die Regionen seien es, die vor allem in Zukunft ein gewichtiges Wort in der Entwicklung der Kantone spielen würden.

«Staat muss aktiv werden»

Das Schwerpunktthema des Abends waren die Integration und ihre Hintergründe. Oliver Lind, Thurgauer Integrationsbeauftragter, verwies auf die neue Gesetzgebung des Bundes, die neben verschiedensten Verpflichtungen für die Kantone und Gemeinden auch Geldquellen erschliesst. Bei Ausländeranteilen von über 40 Prozent bereits in kleineren Städten müsse der Staat aktiv werden, ist seine Überzeugung. Die Voraussetzungen zur Unterstützung wurden seitens des Kantons geschaffen, in dem seine Stelle auf 100 Prozent aufgestockt wurde und die Gemeinden nun mit einer Vollzeitstelle beraten werden können. Operativ müssen aber die Gemeinden aktiv werden. Markus Kutter, Integrationsbeauftragter der Stadt und Region Frauenfeld, machte deutlich, was auf kommunaler Ebene möglich ist. Die Querschnittsaufgabe Integration ist heute vor allem mit Sprach- und Informationskursen, Quartierprojekten und Sprachspielgruppen beschäftigt. Fredy Zeier von der ARGE Integration Ostschweiz schliesslich hat von Kanton und Stadt St. Gallen sowie anderen Gemeinden die Integrationsaufgabe im Outsourcing übernommen. Damit müssen von den Gemeinden keine neuen und teuren Strukturen geschaffen werden und das Fachwissen ist ebenfalls vorhanden. (red.)